

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Otto Fricke, Thomas Hacker, Hartmut Ebbing, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/17659 –**

Förderung kultureller Bildung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Laut Bundeszentrale für politische Bildung meint kulturelle Bildung den „Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringungen“ (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). Sie befähige Bürgerinnen und Bürger zur „Teilhabe an kulturbezogener Kommunikation mit positiven Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe insgesamt“ (ebd.). Durch die Teilhabe an Kultur kann ein gemeinsames Kulturverständnis geschaffen und somit der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden. Auch deshalb rückt die kulturelle Bildung immer stärker in den Blick der Öffentlichkeit (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-5890.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Gerade im letzten Jahrzehnt hat die Diskussion um die Wichtigkeit kultureller Bildung an Fahrt aufgenommen. So wird sie als ebenso wichtig für die Identitätsfindung von Gemeinschaft und Individuum wie auch für die Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit eigenen Ideen angesehen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung hat, als Bestandteil von Bildung, drei Funktionen: Sie trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, ermöglicht politische und gesellschaftliche Teilhabe und bereitet letztlich auch auf die Berufstätigkeit vor (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). In der Diskussion um die Integration und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund spielt kulturelle Bildung deshalb eine wichtige Rolle (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftlicher-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen am 17. Juli 2019).

Die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen kann das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen fördern, und ein gemeinsamer Lernprozess kann die Entwicklung von Team- und Kritikfähigkeit unterstützen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung richtet sich im Rahmen des

lebenslangen Lernens an Lernende aller Altersklassen und unterstützt so auch den generationenübergreifenden Diskurs.

Auch die Auseinandersetzung mit Ideen und Konzepten, die unsere Gesellschaft geprägt haben und prägen, kann Teil kultureller Bildung sein, somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und neue Kommunikationskanäle öffnen (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftliche-r-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen 17. Juli 2019).

Die Reflexion der eigenen Kultur und die Findung der eigenen Identität eröffnen uns einen neuen Horizont und ermöglichen uns einen ungezwungenen Umgang mit Ideen und Konzepten anderer Kulturen. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten wie Musik, bildender Kunst, Literatur, Theater und Tanz hilft Menschen, ganz egal welcher Altersklasse, eine breitere Allgemeinbildung zu erlangen. So ermöglicht sie auch, neben der Vorbereitung auf die Berufstätigkeit, politische und gesellschaftliche Teilhabe (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=1>, abgerufen am 29. März 2019).

Hinsichtlich der genannten Aspekte bedarf es nach Ansicht der Fragesteller einer genaueren Beleuchtung, inwieweit schon heute kulturelle Bildung einen wesentlichen Bestandteil in den vom Staat geförderten öffentlichen Kulturorganisation darstellt. In den Augen der Fragesteller ist kulturelle Bildung auch eine wichtige Aufgabe der vom Bund geförderten öffentlichen Kulturorganisationen.

1. Wie hoch ist der Anteil des Zuschusses, den die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland 2018 aus dem Bundeshaushalt erhielt, der für kulturelle Bildung aufgewendet wurde (bitte absolut und prozentual angeben)?

Die institutionelle Förderung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (KAH) für 2018 belief sich auf 20.654.000 Euro. Im Selbstverständnis der KAH erfüllen sämtliche Ausstellungen und Veranstaltungen im Rahmen des Gesellschaftszwecks einen kulturellen Bildungs- und Vermittlungsauftrag. Eine sinnvolle und genaue Abgrenzung der Aufwendungen für kulturelle Bildung ist daher aufgrund der umfassenden Integration des Themas in die generelle Programmarbeit nicht möglich.

2. Welche konkreten Vereinbarungen hat die Bundesregierung mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland bezüglich der Förderung kultureller Bildung getroffen?

Die institutionelle Zuwendung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) an Zuwendungsempfänger ist mittels Auflage im Zuwendungsbescheid grundsätzlich mit dem Ziel aktiver Bildungs- und Vermittlungsarbeit verbunden, so auch bei der KAH. Über Planung und Umsetzung konkreter Projekte wird regelmäßig in den Aufsichtsgremien berichtet.

3. Welche Instrumente nutzt die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell im Bereich der kulturellen Bildung (bitte aufzählen und erläutern)?
- Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland bezüglich einer Erweiterung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?
 - Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland bezüglich einer Einschränkung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?

Die Fragen 3 bis 3b werden gemeinsam beantwortet.

Das Vermittlungsprogramm der KAH hält Angebote für alle Altersgruppen bereit. Es bietet unterschiedlich konzipierte Führungen an, Workshops sowie Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher. Im Verbund mit anderen Museen konzipiert die KAH federführend Angebote zur Inklusion und Integration. Die KAH konzipiert ihr Angebot für kulturelle Bildung entsprechend den Themen ihrer Ausstellungen. Sie hat ihre Angebote in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet, insbesondere hinsichtlich der Angebote zur Inklusion und Integration.

Die KAH wird auch künftig Möglichkeiten nutzen, ihre Angebote zur kulturellen Bildung zu erweitern. Der Bundesregierung sind keine Pläne zur Einschränkung des Angebots für kulturelle Bildung bekannt.

4. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die jährlichen Besucherzahlen bzw. Nutzerzahlen für Angebote der kulturellen Bildung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (bitte in absolut sowie in Relation zur Gesamtzahl der Besucher bzw. Nutzer für die Jahre 2013 bis 2018 angeben)?

Jahr	Ausstellungs- und Veranstaltungsbesucher	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vermittlungsangeboten
2014	356.643	38.304 an 1.936 Führungen und Workshops
2015	431.727	30.290 an 1.638 Führungen und Workshops
2016	558.520	28.144 an 1.714 Führungen und Workshops
2017	608.530	30.381 an 1.569 Führungen und Workshops
2018	673.883	48.488 an 2.470 Führungen und Workshops

Die Zahlen in der Spalte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vermittlungsangeboten erfasst die gebuchten Gruppenführungen und Workshops. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vermittlungsformaten wie permanenten Mitmachangeboten oder Vermittlungsangeboten in den Ausstellungen sind nicht erfasst. Sie wurden potenziell von allen Besucherinnen und Besuchern genutzt.

5. Welche Zielgruppen erreicht die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung bisher mit seinem kulturellen Bildungsangebot tatsächlich, und auf welche Zielgruppen ist es konzeptionell ausgerichtet?

Die Vermittlungsangebote der KAH sind darauf ausgelegt, möglichst viele Menschen aller Altersgruppen zu erreichen. Schülerinnen und Schüler werden durch Angebote für alle Schultypen sowie durch Lehrkräfte-Fortbildungen erreicht. Seit 2010 engagiert sich die KAH verstärkt und mit Erfolg, ihre Zielgruppen zu diversifizieren. Durch spezielle Angebote erreicht sie auch Menschen mit demenziellen Erkrankungen, Blinde und Sehbehinderte, Schwerhörige und gehörlose Menschen sowie Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.